

# Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.

BPE e.V., Wittener Str. 87, 44789 Bochum

Herrn

Prof. Dr. Dr. Martin Härter

UNIVERSITAETSKLINIKUM FREIBURG  
Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie  
Hauptstraße 5

79104 Freiburg

Ursula Zingler  
Ginsterweg 7  
74348 Lauffen

Telefon 07133-139762  
ursula.zingler@arcor.de

24.07.2008

## **S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie unipolarer depressiver Störungen Redaktionsversion 3.0 – Distanzierung des BPE e.V.**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dr. Härter,

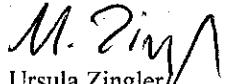
Sie hatten mir am 8.7.2008 die letzte Redaktionsversion o.g. Leitlinie zugesandt und um Rückmeldung bis Anfang August gebeten.

In Absprache mit den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes des BPE e.V. teile ich mit, dass der BPE e.V. sich weiterhin von der Leitlinie distanziert. Wie vormals (s. E-Mail vom 19.3.2008 und Schreiben an Herrn Prof. Dr. med. Berger vom 26.3.2008) ersuchen wir Sie nochmals, den BPE e.V. aus der Liste der Peer-review-Gruppen-Mitglieder zu tilgen.

Selbst nach Würdigung der eingefügten Ergänzungen gegenüber der Konsultationsversion 2.0 und Ihrer mir am 8.7. telefonisch vermittelten Argumente ist es dem BPE e.V. nicht möglich, die „S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie unipolarer Störungen“ mit zu tragen. Wie in der BPE-Stellungnahme vom 19.3. bereits geschrieben, kommt die „S3-Leitlinie/NVL Unipolare Depression“ den Ansprüchen unserer Mitglieder an eine adäquate Behandlung nur bedingt entgegen. Das Ziel der Leitlinie „Schlüsselempfehlungen zu prioritären Versorgungsproblemen zwischen allen an der Versorgung beteiligten Gruppen unter Einbeziehung von Patienten- und Angehörigenvertretern abzustimmen, darzulegen und zu implementieren“ (Kap.1.4, S.9, Zeile 10-12) wurde nicht erreicht. Selbst nach Darlegung unserer Kritikpunkte am 19.3.2008 wurde kein Kompromiss für die jetzige Version gefunden, wie Sie dies in Ihrer E-Mail vom 4.7.2008 in Aussicht stellten.

Ihre Mitteilung vom 4.7.2008 „Es war einhellige Meinung im Gremium, dass wir gerne eine/n Vertreter/in des BPE bei einer Neuauflage der Leitlinien (üblicherweise werden Leitlinien alle 2-3 Jahre aktualisiert) in die Konsensgruppe einladen wollen“ haben wir zur Kenntnis genommen. Allerdings wäre es dann angebracht, uns als Experten in eigener Sache in die Steuergruppe aufzunehmen. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass Vertreter des „Bundesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker“ und der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen“ sachkundiger sein sollen als Vertreter des BPE e.V., die depressive Phasen erlebt und überwunden (auch dauerhaft) haben. Wie mit unserer Kommentierung vom 19.3. 2008 mitgeteilt, reicht es nach unserer Ansicht nicht aus, nur anzustreben, „die Wahrscheinlichkeit für einen direkten Rückfall oder eine spätere Wiedererkrankung zu reduzieren“ (Kap 4.1.1., S. 80, Zeile 20-21). Das hat mit Prävention, die in der vorliegenden Version ohnehin kaum erwähnt wird, nichts gemein.

Mit freundlichen Grüßen

  
Ursula Zingler  
BPE-Vorstandsmitglied  
Schwerpunkt Depression

gez. D. Barteld-Paczkowski

Dagmar Barteld-Paczkowski  
Mitglied des gef. BPE-Vorstandes